HERMES-Österreich
Geistgemäße Geldgebarung

Vorstandsbericht
Kurzfassung der Bilanz
Besicherung nach Bereichen
Bericht der Rechnungsprüfer
Eindrücke aus dem Vortrag von Matthias Reichert
Geld von Menschen für Menschen
Erweiterung der Ordination - Freistadt
Bericht Waldorf-Schulbau & Co KG
Der Goldene Vogel in Ljubljana
Produktionsstätte für Naturkosmetik - Slowenien
Die Rudolf-Steiner-Schule Mbagathi in Kenia
Demeter Kulturkost St. Markus
Neue MitarbeiterInnen
Mitgliedschaft
Praktische Hinweise
Tagungsprogramm

Wandlung
durch
Empathie
Nachsicht
Vergebung

Jahresheft 2026

Vorstandsbericht 2025

Herbert Bitzner

Liebe Mitglieder, liebe Freunde von HERMES-Österreich,

an dieser Stelle wollen wir über das vergangene Jahr 2025 berichten und Ihnen einige der bearbeiteten Projekte vorstellen. Der Vorstand traf sich am Sitz des Vereines in Hallwang zu 17 Sitzungen – ab dem Sommer in veränderter Zusammensetzung. Dabei hatten wir 25 Anfragen um Leihgaben und Besicherungen sowie 40 Anfragen um Schenkungen zu bearbeiten.

Wir freuen uns, dass wir vier neue Kreditbesicherungen mit insgesamt 275.000 Euro vergeben konnten sowie 380.000 Euro als Nachrangdarlehen an fünf Personen bzw. Einrichtungen. Aus verschiedenen Fonds wurden 27.000 Euro an vier Personen als Leihgaben gewährt und 37 Schenkungen an 33 Personen bzw. Einrichtungen in Höhe von 25.700 Euro vergeben.

Aus dem Studienfonds konnten wir Vorschüsse in Höhe von 25.000 Euro an 13 Studierende vergeben. Aus früheren Vorschüssen wurden in diesem Jahr 31.000 Euro zurückgezahlt. Aus dem Fonds für Musikinstrumente finanzierten wir eine Posaune und eine Viola da Gamba, für die von den Nutzern bei uns angespart wird. Ein von uns vor 11 Jahren angekauftes Instrument wurde in diesem Jahr an den Musiker verkauft, der den Betrag in den letzten Jahren angespart hatte. Es ist immer wieder schön, wenn man die Wirkungen der vergebenen Gelder beobachten und begleiten kann.

Im Bericht des Vorjahres waren die Zinsen für die uns zur Verfügung gestellten Nachrangdarlehen ein wichtiges Thema, das uns auch im Jahr 2025 begleitet hat. Durch die allgemein sinkenden Zinsen konnten wir erfreulicherweise die mit vielen Geldgebern vereinbarte Reduktion des durchschnittlichen 1-Monats-EURIBOR-Zinssatzes von 1,5 % auf 1 % senken, sodass um 0,5 % mehr Zinsen gutgeschrieben werden konnten.

Die Zusammenarbeit mit dem Beirat war nach wie vor für uns sehr wichtig. Wir trafen uns zweimal in den Räumlichkeiten in Hallwang und einmal, am 8. November, in der Dorfgemeinschaft Breitenfurt, nachdem am Vortag in der Rudolf-Steiner-Schule Wien-Mauer eine von HERMES-Österreich organisierte Veranstaltung mit einem Vortrag von Matthias Reichert unter dem Titel „Anthroposophie und Wirtschaft“ stattgefunden hatte. Wir besprachen mit dem Beirat sowohl aktuelle Projekte als auch deren Begleitung und Betreuung. Zudem war eine Initiative einiger Mitglieder des Beirats „Grundfreikauf für Landwirtschaft“ ein längeres Gesprächsthema.

Am 5. April 2025 fand in St. Jakob am Thurn eine Veranstaltung unter dem Titel „Mensch bleiben – Mensch werden“ mit einem Vortrag von Markus Osterrieder statt, in deren Rahmen auch die Mitgliederversammlung abgehalten wurde. Daneben gab es, wie oben erwähnt, eine zweite Veranstaltung in Wien. Im März 2025 konnten wir ein Jahresheft versenden und im Herbst ein Mitteilungsblatt.

Die Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstandes und des Beirates werden weiter hinten in diesem Jahresheft dargestellt. Seit Herbst 2025 arbeiten die Vorstandsmitglieder sehr gut mit Mag. Dr. Georg Fraberger

zusammen, der nach drei Sitzungen in den Vorstand kooptiert wurde. Seine fundierten Kenntnisse des Seelenlebens bereichern unsere Arbeit sehr. Wir freuen uns, wenn er bei der nächsten Mitgliederversammlung am 25. April 2026 von den Mitgliedern als Vorstand bestätigt wird. Leider ist es uns bislang noch nicht gelungen, ein weiteres jüngeres Vorstandsmitglied zu gewinnen. Hier sind wir weiterhin auf der Suche und freuen uns über Rückmeldungen.

Erfreulicherweise konnten wir im Büro eine neue Mitarbeiterin aufnehmen, nachdem Herr Kess ausgeschieden war.

Auf der nachfolgenden Seite finden Sie wie immer die Bilanz in Kurzfassung. Die Einnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken, insbesondere die Bankzinsen und Beteiligungserträge. Die Senkung der Zinsen, aber auch andere vorsorglich vorgenommene Einsparungen, führten dennoch zu einem höheren Ergebnis – einem Gewinn von rund 26.000 Euro. Nach wie vor verfügen wir über hohe liquide Mittel, die darauf warten, an neue Projekte verliehen zu werden. In diesem Sinne freuen wir uns auf weitere Anfragen von Projektwerbern für Kreditbesicherungen.

Wir laden Sie herzlich ein zu unserer nächsten Veranstaltung zum Thema

„Wandlung durch Empathie – Nachsicht – Vergebung“,

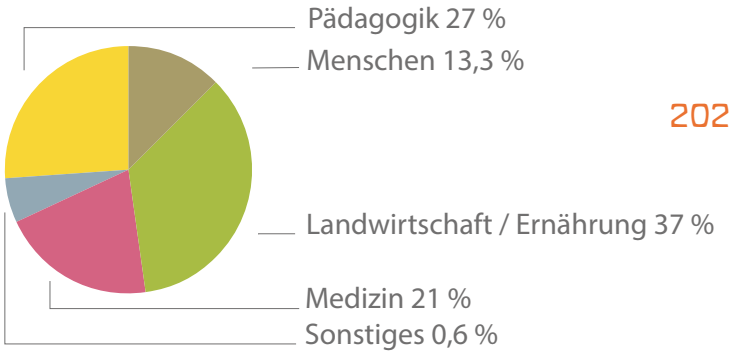
wieder mit einem Vortrag von Markus Osterrieder, am 25. April 2026 im Odeion in Salzburg-Langwied, mit der eingebetteten Mitgliederversammlung.

Kurzfassung der Bilanz 2025

in 1000 Euro

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025		
							Zugang	Abgang	Saldo
Bestände:									
Anlagen	116	70	71	70	21	25	10	19	16
Beteiligungen	2686	2685	2679	2808	4414	4592		7	4585
Bank	4913	4664	3360	4319	2218	1305	7942	7675	1572
Besicherung	4729	4074	4026	3005	2958	3460	905	1315	3050
Gewährte Nachrangdarlehen						127	393	52	468
Dubiose Forderungen	77	64	58	5	0	0			0
Studienvorschüsse	160	137	114	81	67	82	34	31	85
Forderungen	8	4	0	0	321	303	30	3	330
	12689	11698	10308	10288	9999	9893	9314	9102	10105
Mittel:				Saldo	Saldo	Saldo	Zugang	Abgang	Saldo
Eigenmittel	641	642	636	631	646	651	26		677
Delcrederefonds	135	135	135	135	135	135	15		150
Studienfonds	205	199	197	218	176	162	11	8	165
Sozialhilfe	447	456	438	432	427	432	38	34	436
Altershilfe	154	152	148	146	143	141	8	11	138
Eurythmie	15	15	15	13	13	12		1	11
Initiativen inkl. gebundene	46	64	75	148	201	203	14		217
Musikinstrumente	52	44	44	43	43	43	33	33	43
LDW,Saatgut	83	89	77	31	68	56	6	2	60
Solidargemeinschaft	187	257	284	219	176	164	85	199	50
Rückstellungen	1	1	1	0	15	11		1	10
Nachrangdarlehen	10721	9641	8255	8261	7952	7881	1694	1429	8146
Sonst.Verb.	2	3	3	11	5	2	2	2	2
	12689	11698	10308	10288	9999	9893	1932	1720	10105
Einnahmen:									
Spenden, MB	18	16	40	22	46	24			24
Zinserträge, Kursgewinne	88	74	56	94	128	162			127
Ertr. aus Beteil.	31	32	27	29	58	84			70
Eing.abg.Ford.	5			21	16				
Auflösung Delcrederefonds	20								
	162	122	123	166	248	270			221
Ausgaben:									
Personalkosten	45	36	50	69	87	90			72
Verwaltung	87	78	79	86	65	80			63
Kursverluste	0	0	0	0	0	0			0
Steuern	5	1	0	0	0	0			0
Zinsen	0	0	0	0	75	77			36
Zuwendungen	7	0	0	0	0	1			1
Abschreibungen	21	6	0	16	7	17			8
Dotation Delcrederefonds									15
Überschuss / Abgang	-3	1	-6	-5	14	5			26
	162	122	123	166	248	270			221

Verteilung der Besicherungen nach Bereichen



Bericht über die Rechnungsprüfung

Mag. Roland Lechner, Robert Mayr

Mag. Roland Lechner und Robert Mayr haben, gemäß dem Beschluss der Mitgliederversammlung 2025, auftragsgemäß am Montag, 9. Februar 2026 den Rechnungsabschluss 2025 geprüft. Für Fragen stand von HERMES-Österreich Frau Andrea Wieser und aus dem Vorstand Herr Herbert Bitzner bereit. Alle Fragen wurden sehr ausführlich, prompt und verständlich beantwortet.

Folgende Prüfungsunterlagen standen zur Verfügung und wurden stichprobenartig überprüft:

- Kassa- und Bankunterlagen
- Bilanz per 31.12.2025, Gewinn-/Verlust-Rechnung 2025, Buchungsbelege und Journale, Listen der Besicherungen und Nachrangdarlehen, Konto- und Depotauszüge, Konten, Saldenlisten und Monatsbilanzen sowie Vorstandsprotokolle.

Prüfungsergebnis und Wahrnehmungen:

- Die Belege und Aufzeichnungen waren sehr gut zugeordnet und daher sofort auffindbar. Die laufende, sorgfältige und periodenreine Verbuchung der Belege und des Kassabuches erfolgte professionell, die durchgeführten Belegstichproben ergaben keinerlei Differenzen. Es gab keinen Anlass zu Beanstandungen.
- Der Jahresabschluss konnte lückenlos aus den Aufzeichnungen abgeleitet werden.
- Das Kassenzählgeld entsprach dem Kassenstand laut Kassabuch und Bilanz.
- Die Verwendung der eingesetzten Gelder (z.B. Auszahlungen von Zuwendungen) erfolgte korrekt auf Basis der Vorstandsbeschlüsse. Im Bereich der Verwaltung und der Administration wurde weiterhin sehr sorgfältig und sparsam gewirtschaftet.
- Auch 2026 bleibt wichtig, die Mitgliedsbeiträge zu bezahlen. Sie sind weiter eine wichtige Grundlage für die Arbeit von HERMES.

Wir danken Frau Wieser sowie dem gesamten Vorstand und dem Beirat für die 2025 geleistete Arbeit! Als Rechnungsprüfer stellen wir daher gerne den Antrag an die Mitgliederversammlung auf Entlastung des Vorstandes.

Eindrücke aus dem Vortrag von Matthias Reichert

Georg Fraberger

Die komplexe Verbindung zwischen Anthroposophie und Wirtschaft wurde in dem Vortrag von Matthias Reichert mit dem Titel „Menschenkundliche Grundlage für eine Erneuerung des Wirtschaftslebens“ dargestellt. Von Beginn an wird klar, dass Menschen, die aus der Wirtschaft kommen und Menschen, die Anthroposophie in ihr Denken einbeziehen, sich auf eine gemeinsame Sprache einigen müssen.

Zwölf Weltanschauungen – unterschiedliche Perspektiven, ein gemeinsames Verständnis der Sache entsteht durch die Frage nach dem Ideal

Matthias Reichert beschreibt eindrücklich, wie zu Beginn seiner beruflichen Karriere als Wirtschaftsberater die unterschiedlichen Begriffe zu verstehen versucht wurden. Gegenseitige Begrifflichkeiten, menschliche Werte und Einstellungen sind eng verbunden mit der Weltanschauung. Somit beginnt die enge Verbindung zwischen Anthroposophie und Wirtschaft mit der Frage nach den unterschiedlichen Weltanschauungen. Bildlich dargestellt werden die zwölf Weltanschauungen vorgestellt, wobei das wirtschaftliche Gedankengut, das Tote-Denken, der materialistischen Anschauung zugeordnet wird und das anthroposophische Gedankengut dem Spiritualismus. Wollen sich diese beiden Anschauungen miteinander verständigen, so können sie sich in der Mitte treffen, dem Idealismus.

Matthias Reichert beschreibt, wie die Frage nach dem idealen Zustand die Verständigung ermöglichte. Die zwölf Weltanschauungen können verdeutlichen, dass es zwölf komplett unterschiedliche Meinungen gibt, die alle gemeinsam an einem Tisch sitzen und quasi gemeinsam an einer Sache arbeiten können, wenn sie über das verfügen, was das Wesen der Sache ist. Was also ist das Charakteristikum einer Firma, was ist die Grundidee? Aus dieser Notwendigkeit heraus entsteht eine Art Harmonie, da man nicht mehr den anders Denkenden kritisieren muss.

Ebenfalls bemerkenswert wurde die Analyse von Entscheidungsprozessen dargestellt, wie beispielsweise die Qualitäten eines Anfangs. Also wo eine Entscheidung beginnt bzw. einen Anfang nimmt. Dieser Anfang kann sich als Verkündigung gestalten, als ein Herauslösen aus der geistigen Welt, als die Geburt von etwas Neuem, quasi ein "Weihnachten" oder um eine Neubelebung quasi eine "Auferstehung". Die Beschäftigung mit diesen Dingen war über die Kunst möglich. Matthias Reichert beschreibt hierbei gemeinsame Fortbildungen, Kunstreisen und Veranstaltungen.

Von einer guten Kommunikations-Basis ausgehend kann man sich anschließend in einem Betrieb den gesellschaftlichen Prozessen auf Basis der Dreigliederung widmen. Dies kann dadurch erfolgen, indem von einem Wirtschaftsunternehmen die benötigten Ressourcen in Form von Zeit und Geld zur Verfügung gestellt werden. Gepflegt/entwickelt werden die geistigen Güter/Quellen, die rechtlichen sozialen Verhältnisse sowie die technisch wirtschaftlichen Strukturen. Die Entwicklung auf diesen Ebenen ist notwendig, da, wenn der Dialog im Geistigen aufhört, Stress auf der nächsten Ebene, der sozialen Ebene entsteht. Anschließend geht der Konflikt auf die nächste Ebene, die materielle über. Es geht also darum, die Motivation aus dem G e i s t i g e n zu schöpfen. Anders ausgedrückt ist dies wie eine Dreigliederung von - Leib - Seele und Geist. Das Denken in der Dreigliederung wird als essenziell angesehen,

*Entwicklung funktioniert innerhalb der **Zeit**. Viele Menschen denken heutzutage keine Zeit zu haben. Auch wenn Novalis gesagt hat **„des Menschen Engel ist die Zeit“***

da das Denken in Polaritäten nicht genügt. Ein Unternehmen muss auch Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Dies wird als Veredelung bezeichnet, der Prozess, bei dem es darum geht, aus etwas Gewöhnlichem etwas Besonderes zu machen. Wie kann dieser Prozess seelisch und geistig stattfinden? Die Unternehmens-Philosophie ist hierbei entscheidend.

Entwicklung funktioniert innerhalb der Zeit. Viele Menschen denken heutzutage keine Zeit zu haben. Auch wenn Novalis gesagt hat „des Menschen Engel ist die Zeit“ so ist für viele Menschen, die aus der Wirtschaft kommen, Zeit als Problem zu betrachten. Die Widmung des Phänomens Zeit ist jedenfalls von großer Bedeutung. Echter Zeitgeist entsteht oder herrscht in einer Kulturepoche. Hier kommt der Begriff Bewusstseins-Seele zum Tragen. Hieraus ergibt/entwickelt sich erstens eine Gedankenfreiheit, zweitens soziales Menschenverständnis und drittens ein lebendiges Wissen von der Welt. Die Beschäftigung mit diesen Themen ermöglicht Entwicklung und ein selbstständiges Denken. Dies lässt einen dann auch die Verantwortung, die sich aus diesem Wirtschaftsprozess heraus entwickelt, tragen. Lebendiges Wissen von der geistigen Welt beginnt vor allem mit der Frage, wo denn die geistige Welt beginne. Dies ist wichtig, um die soziale Verantwortung übernehmen zu können. Diese Fragen führen letzten Endes zur Bildung des Charakters bzw. des Wesens einer Institution, wie zum Beispiel einer Firma oder einer Schule. Jede Erkenntnis ist nur fruchtbar, wenn sie charakterbildend ist. Insofern sind auch die Entwicklungsmöglichkeiten in einer Firma eine Unterstützung bei der Entwicklung des freien Willens und bestehen nicht darin, ein Konsumverhalten zu fördern, auch nicht das Konsumverhalten von Vorträgen. Charakterbildend bedeutet einen Einfluss auf mein tägliches Tun zu haben.

Der richtige Umgang mit Zeit kann auch dadurch bewusst gemacht werden, die Rhythmen von Menschen und der Welt zu beachten, wie zum Beispiel die Frage nach gesunden Rhythmen im Schlafen, Träumen und Wachen. Praktisch betrachtet ist die Frage in Bezug auf Burn-out relevant, besonders heutzutage, da Mitarbeiter rund um die Uhr online und damit verfügbar sind. Diese Entwicklungsprozesse wirken auf den Charakter und damit auf die Kraft und Autorität von einzelnen Mitarbeitern. Besonders den schmalen Grat zwischen Selbstaufgabe durch Eingliederung und Vertretung von eigenen Ansichten konnte Matthias Reichert in seiner Tätigkeit zur Förderung von Entwicklungsprozessen miterleben.

Eindrucksvoll wird der entscheidende Punkt bei der Frage der Differenzierungsphase in einer Firma. Hierbei handelt es sich um jenen Prozess, der die Werte verändert. Heutzutage ist die Veränderung der Werte auf den Systemzwang fokussiert, indem es oftmals nicht darum geht, freie Gedanken zu entwickeln. Digitalisierung, Verlust des Lebendigen, eine Begegnungs-

Kultur im Internet verdeutlichen besonders die Problematik zwischen Anwesenheit und Geistesanwesenheit. Was geht bei diesem Fortschritt verloren? Diese Prozesse der inneren Vorbereitung sowie das Nachsinnen über das, was wesentlich war in einem Gespräch. Hierbei kommt wieder das Thema des Rhythmus auf, wie zum Beispiel der Tagesrhythmus, Wochenrhythmus, Jahresrhythmus. Ziel ist es, in dieser Technologie ebenfalls Rhythmen aufrecht zu erhalten, damit sich neue Ideen manifestieren können.

*Wie wird die Analyse zur **Synthese**? Wie kann ich also zusammenhängend denken, um **das Ganze erkennen** zu können?*

Das Problem ist, dass es in der Wirtschaft sehr leicht zu einem Prozess der Entwertung oder Differenzierungsphase kommen kann. Dieser Prozess kann verhindert werden, indem die Qualität des einzelnen Menschen wieder in den Vordergrund gerückt wird und wirkt dem entgegen, in dem alles, was getan wird, zerstückelt, zerkleinert, analysiert, und standardisiert wird.

Wie wird die Analyse zur Synthese? Wie kann ich also zusammenhängend denken, um das Ganze erkennen zu können? Dieser Prozess ist notwendig. Man muss hierdurch lernen, das Wesentliche vom Unwesentlichen unterscheiden zu können. Das kann durch eine einfache Rückschau auf den Tag bewusst gemacht werden. Was habe ich gemacht und was habe ich für wesentlich empfunden?

Wie kann man als Einzelner in einem Unternehmen nicht nur seine Aufgabe erledigen, sondern auch seine Verantwortung für das Ganze übernehmen? Es soll nicht nur eine Frage von wie viele Stunden bezahlt werden, sondern eine Frage der Verantwortung für den größeren Organismus sein.

Die Herzensangelegenheit, die am Ende des Vortrages erwähnt wird, bezieht sich darauf, wie man die Charakterstärken eines Menschen fördern kann, zum Wohle des Ganzen. Das kann gelingen, indem der Mensch in den Mittelpunkt gestellt wird, um gemeinsame Werte und Ziele zu entwickeln sowie eine transparente Form dessen wie man miteinander spricht - in Form von Ganzheitlichkeit, statt Fragmentierung - und eine Kooperationsfähigkeit schafft, die nur auf Grundlage eines empathischen Miteinanders möglich ist.

Das Video zu unserer Veranstaltung mit dem Vortrag von Matthias Reichert finden Sie auf unserer Homepage unter Veranstaltungen – vergangene Veranstaltungen.

GELD VON MENSCHEN FÜR MENSCHEN

Erweiterung unserer Ordination in Freistadt

Dr. Martin und Dr. Isabella Walchshofer

Unsere Ordination für Allgemeinmedizin Dr. Walchshofer OG in Freistadt hat sich in den letzten Monaten deutlich vergrößert. Nach der Übernahme eines zweiten Kassenvertrages sind wir nun die größte allgemeinmedizinische Ordination (Doppelkassenstelle) des Mühlviertels mit einem Patientenaufkommen von durchschnittlich 150 PatientInnen täglich. Unsere Ordinationsfläche in unserem wunderschönen neoklassizistischen Bau (Baujahr 1886) in der Zemannstraße/Freistadt, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Linzertor in der mittelalterlichen Altstadt von Freistadt, umfasst ca. 200 m2. Diese bestehen aus einem großen Vorraum, einer Rezeption mit zwei Annahmestellen, einem Laborraum, zwei Ordinationsräumen, einem Warteraum, einem Patienten WC sowie den drei Infusions- und Therapieräumen. Um das steigende Patientenaufkommen bewältigen zu können, haben wir vor kurzem eine fünfte Ordinationsassistentin angestellt. Wir betreuen unsere geschätzten PatientInnen nun deutlich mehr als dreißig Wochenstunden nach den Grundsätzen einer erweiterten Medizin, insbesondere der anthroposophischen Medizin. Im letzten Jahr konnten wir mithilfe von HERMES-Österreich eine benachbarte Wohnung mit ca. 40 m2 ankaufen. Diese dient als Lagerraum sowie als Aufenthaltsraum mit Küchenbereich und umfasst eine Garderobe und einen Sanitärbereich mit Dusche und WC für die MitarbeiterInnen. Nach wie vor finden in unseren Ordinationsräumlichkeiten Kurse und Seminare zu verschiedenen Gesundheitsthemen statt. Seit der Eröffnung im Jahr 2018 ist unsere Ordination ohne Terminvergabe allen PatientInnen frei zugänglich. Ausreichende Behandlungszeiten, ein freundlich-familiärer Umgang sowie ein großzügiges Visitieren führen zu einer großen Zufriedenheit unserer PatientInnen.

© Walchshofer

Dr. Walchshofer OG
Dr. Martin und Dr. Isabella Walchshofer

4240 Freistadt, Zemannstraße 2
ordination@dr-walchshofer.com
+43 / (0)7942 / 73139

©Odeion

Bericht Waldorf-Schulbau & Co KG

Herbert Bitzner

Anfang der 1990er-Jahre zeichnete sich ab, dass die Rudolf-Steiner-Schule Salzburg in den bestehenden Mietlösungen nicht weitergeführt werden konnte. Daher wurden mit Stadt, Land und Bund Subventionen ausverhandelt, um einen Neubau zu ermöglichen. Die Stadtgemeinde Salzburg stellte dafür ein Grundstück im Baurecht gegen eine jährliche Pacht von ATS 1.000 zur Verfügung. Stadt, Land und Bund erklärten sich bereit, den Bau jeweils zu einem Viertel zu subventionieren.

Die fördernden Behörden verlangten, dass der Bau unter Inanspruchnahme des Vorsteuerabzugs errichtet werde, damit sie jeweils nur ein Viertel des Nettobetrags aufbringen müssten. Aus diesem Grund wurde 1994 die Waldorf-Schulbau & Co KG gegründet. Das Unternehmen trug damals noch den Namen „Waldorf-Schulbau Freunde der Waldorfpädagogik in Salzburg – Förderverein KEG“.

Letztlich erhielt die Schule auf diesem Weg Subventionen in Höhe von ATS 75.000.000,–, womit knapp drei Viertel der Baukosten abgedeckt wurden. Die KEG trat als Vermieterin auf, wodurch zwar ein geringer Teil der zuvor eingesparten Steuern wieder abzuführen war, dieser Betrag jedoch im Verhältnis dazu sehr gering ausfiel.

Nachdem das Schulgebäude nach mehr als zehn Jahren an den Waldorfbildungsverein Salzburg übertragen worden war, hätte die KEG aufgelöst werden können, da sie keine Funktion mehr hatte.

Binnen kurzer Zeit wurde jedoch die Errichtung eines Festsaalgebäudes geplant, die wesentlich durch die Familie Porsche finanziell ermöglicht wurde. Die mittlerweile in eine KG umgewandelte KEG trat erneut als Bauherrin auf und errichtete von 2006 bis 2008 das ODEION-Gebäude mit dem Dorothea-Porsche-Saal und seinen Nebenräumen für Technik und Infrastruktur. Zudem konnten mehrere Schulräume sowie insbesondere eine große Schulküche realisiert werden. Ein Teil der Finanzierung erfolgte über HERMES-Österreich Geistgemäße Geldgebarung.

In weiterer Folge trat die KG wiederum als Vermieterin auf. Das Gebäude wurde multifunktional genutzt, wodurch ein Theater- und Kulturbetrieb entstand, der sich – wie andere Theaterbetriebe auch – nicht selbst finanzieren konnte. Nachdem Zuschüsse für den Theaterbetrieb reduziert bzw. eingestellt wurden, musste dieser schließlich geschlossen werden.

Erfolgreich bauen mit der Unterstützung von HERMES-Österreich

Die KG übernahm einen Großteil des Inventars, finanziert durch einen Kredit von HERMES-Österreich, und versuchte in der Folge, das Haus bestmöglich zu vermarkten. Dennoch reichten die Einnahmen nicht aus, sodass der verbleibende Finanzierungsbedarf durch Eigenmittel des Komplementärs (Freunde der Waldorfpädagogik in Salzburg – Förderverein) gedeckt werden musste. Diese Mittel waren nach wenigen Jahren aufgebraucht, woraufhin HERMES-Österreich erneut mit einem Kontokorrentkredit unterstützend eingriff.

Mit Ende 2024 wurde das Gebäude an den Waldorfbildungsverein übertragen. Durch eine großzügige Schenkung konnten sämtliche Kredite bei HERMES-Österreich vollständig zurückgezahlt werden. Seit einigen Monaten ist die KG im Firmenbuch gelöscht.

Die Geschäftsführung der Waldorf-Schulbau & Co KG bedankt sich nochmals für die gute Zusammenarbeit mit HERMES-Österreich Geistgemäße Geldgebarung.

Der Goldene Vogel in Ljubljana

Dr. Davorin Peršič,

Leiter der Freien Schule Svobodna šola Kurešček und des Kulturvereins Sredina

Seit 2007 ist die anthroposophische Initiative Sredina im Herzen von Ljubljana aktiv und hat sich zu einem Kultur- und Kunstverein entwickelt, in dem bereits seit 19 Jahren jährliche anthroposophische Studienkurse stattfinden. Zudem werden philosophische, künstlerische und pädagogische Inhalte in gelegentlichen Wochenendseminaren, Workshops, Aufführungen und Einzelvorträgen angeboten.

Aus dieser kontinuierlichen geistigen Arbeit sind verschiedene Publikationen hervorgegangen, darunter Übersetzungen von Rudolf Steiner, Eugen Kolisko und Charles Kovacs sowie eine Studienzeitschrift mit Übersetzungen zahlreicher anthroposophischer Autoren.

Im Jahr 2016 führte die Initiative »Sredina« (slowenisch »Mitte«) zur Gründung einer neuen Freien Waldorfschule »Svobodna šola Kurešček«. Die Schule befindet sich in einem kleinen Bergdorf, Visoko, das etwa 25 km von Ljubljana entfernt ist. Sie betreut etwa 85 Kinder in fünf kombinierten Klassen der Jahrgangsstufen von 1 bis 9. Die Gründer waren Lehrer, die mit Unterstützung und Verständnis von verschiedenen Persönlichkeiten aus Kulturkreisen in Ljubljana sowie Eltern aus der lokalen Umgebung, die diese wichtige pädagogische Einrichtung ins Leben gerufen haben.

Die kultivierten anthroposophischen Ausgangspunkte der Lehrer bilden nach wie vor die wichtigste Triebkraft für ihre künstlerisch-pädagogische Arbeit, die aufgrund der aktuellen Gegebenheiten äußerst anspruchsvoll und mit zahlreichen Hindernissen und Herausforderungen verbunden ist. Seit zehn Jahren arbeiten wir Jahr für Jahr daran, alle Probleme zu lösen, indem wir versuchen, das Wesen der praktischen Anthroposophie im Umgang mit Kindern, Eltern, der Öffentlichkeit und dem Staat zu repräsentieren.

Im Jahr 2025 bot sich die Gelegenheit, Räumlichkeiten in Ljubljana zu erwerben, in denen wir seit Jahren aktiv waren, uns regelmäßig trafen und unser Angebot für ein breiteres Publikum zugänglich machten. Unsere Entwicklung und Stabilität hängt maßgeblich von unseren Aktivitäten in diesem Gebiet ab. Die Eigentümer beschlossen, die Räumlichkeiten zu verkaufen, was beinahe bedeutet hätte, dass wir unsere bewährten Räumlichkeiten verloren hätten. Doch wir hatten Glück und schafften das fast Unmögliche: den Kauf der Räumlichkeiten mit großem Engagement. Wir sind unter anderem HERMES-Österreich zutiefst dankbar, die uns in einem entscheidenden Moment mit einem Darlehen unterstützt und uns eine Spende von einem österreichischen Unterstützer weiterge-

leitet haben. Das ermöglichte es uns, die nötigen Mittel für den Kauf aufzubringen. Auch die Eigentümer waren sehr daran interessiert, dass die Räumlichkeiten in unsere Hände gelangten, da sie mit unserer Arbeit sehr zufrieden sind und uns unterstützen.

Es handelt sich um einen 200 m² großen Erdgeschossraum in einer Fußgängerzone im Zentrum von Ljubljana. In den letzten zwei Jahren haben wir die Räume mit ehrenamtlicher Arbeit, Spenden und Unterstützung renoviert und dabei Heizung, Strom, Wasser, Toiletten, Wände und Decken erneuert. Das Gebäude wurde 1862 erbaut. Das Erdgeschoss diente als eine Gaststätte und seit 1914 als »Café Österreich«. Nach dem Zweiten Weltkrieg beherbergte es eine Wäscherei und ein Geschäft und ist nun (mithilfe der Begeisterung und finanzieller Unterstützung) als Begegnungsstätte wiedereröffnet worden.

Wir haben die Räumlichkeiten dauerhaft für all unsere Aktivitäten hergerichtet. Vorträge, Seminare, Workshops, Puppentheater und Konzerte klassischer Musik finden bereits statt, da sich im Raum auch ein Pianino befindet. Außerdem ist ein einzigartiges Museum für traditionelle Puppen aus der ganzen Welt im Entstehen, zu dem wir Schulen aus Slowenien und aus dem Ausland einladen werden, um Marionetten, Schattenspiele, Stabpuppen und Handpuppen zu bewundern. Das Museum wird auch für andere Besucher geöffnet sein, die unsere kosmopolitische Sammlung jahrhundertealter Puppen aus aller Welt bewundern können.

Unser Puppentheater nimmt im Gebäude einen besonderen Platz ein. Hier spielen wir mit verschiedenen Puppenarten, unser Schwerpunkt liegt jedoch auf der Entwicklung von farbigen Schattenspielen mit Live-Musik ohne Lautsprecher. Zahlreiche Aufführungen mit farbigen Schattenspielen haben Jung und Alt gleichermaßen begeistert, denn die Magie lebendiger, bewegter Bilder ist wahrhaft faszinierend. So schaffen wir einen Gegenpol zur Bildschirmflut, die zahlreiche negative Folgen für unsere Gesellschaft hat, und bieten lebendige, bewegte Bilder, die die menschliche Fantasie anregen und eine anregende, wahrhaft künstlerische Atmosphäre schaffen.

Wir haben die Räumlichkeiten nach einer Märchenfigur der europäischen Kultur benannt, die als lebendiges Bindeglied zwischen Himmel und Erde gilt: dem Goldenen Vogel.

Der Goldene Vogel in Ljubljana

Dr. Davorin Peršič

1292 Ig, Visoko 102,
Slowenien

©Dr. Davorin Peršič

Gründung einer Produktionsstätte für Naturkosmetik

Špela Trcek

Vor einigen Jahren zog unsere Familie in das Dorf Visoko, oberhalb der slowenischen Hauptstadt. Wir haben vier Kinder, von denen drei die örtliche Waldorfschule besuchen. Unser Haus liegt am Waldrand, und wir bemühen uns, in allen Lebensbereichen im Einklang mit der Natur zu leben – in der Umgebung, in der wir unsere Freizeit verbringen, in unseren Lebensmitteln und in den von uns verwendeten Kosmetika.

Ich habe einen Abschluss in Biochemie und einen Doktortitel in Biomedizin und verfüge über Forschungserfahrung im Bereich Immunologie. Laborforschung war schon immer meine berufliche Leidenschaft, und ein eigenes Heimlabor war lange mein Traum. Seit acht Jahren entwickle ich in unserer heimischen Küche Naturkosmetikprodukte, insbesondere Balsame, Cremes und Seifen. Die Produkte enthalten Kräuter, wie Immortelle, Lavendel und Lorbeer. Mein erstes Produkt war eine natürliche Sonnencreme, die ich entwickelte, weil ich eine sichere und wirksame Lösung für unsere beiden jüngsten Kinder suchte. Im Laufe der Jahre wurde die Sonnencreme mehrfach verbessert, und drei weitere Produkte sind hinzugekommen. Diese Produkte wurden von Familie und Freunden, die sie als erste Tester verwendet haben, durchwegs positiv aufgenommen.

Zehn Jahre lang war ich als pharmazeutische Inspektorin bei der Arzneimittelbehörde der Republik Slowenien tätig. Familienleben und mein Wunsch, mich dem Aufbau meines eigenen Unternehmens im Bereich Naturkosmetik zu widmen, veranlassten mich, in Absprache mit meinem Mann, im Dezember 2024 zu meiner Kündigung. Die Herstellung von Kosmetikprodukten in der heimischen Küche ist jedoch sehr aufwendig und bietet natürlich nicht die notwendigen Bedingungen, um die Anforderungen guter Labor- und Herstellungspraxis zu erfüllen. Um die Registrierung und Zertifizierung dieser Kosmetikprodukte zu ermöglichen, ist die Einrichtung einer eigenen Produktionsstätte, die alle gesetzlichen Bestimmungen erfüllt, unerlässlich.

Im Keller unseres Hauses steht eine geeignete Fläche von 60 m² zur Verfügung. Während Erdgeschoss und Obergeschoss nach dem Kauf renoviert wurden, blieb der Keller bisher unfertig. Aktuell wird die Terrasse über dem Keller renoviert; diese Arbeiten müssen abgeschlossen sein, bevor mit dem Ausbau im Keller begonnen werden kann. Bisher wurden die Feuchtigkeitsdämmung des Bodens und die Montage des Metallzaunrahmens abgeschlossen. Die nächsten Schritte umfassen die Wärmedämmung des Bodens, die Verlegung des Holzfußbodens und die Fertigstellung der Holzelemente.

Die Kellergestaltung bietet ausreichend Platz für die Produktionsanforderungen. Ein Raum dient als Hauptarbeitsbereich, ein weiterer als Lagerraum, außerdem gibt es eine Toilette und einen Flur. Die Sanierung der Wände und Böden erfolgt gemäß den nationalen Vorschriften für

die Herstellung von Naturkosmetik und die erforderliche Ausstattung wird so installiert, dass die Standards der Guten Herstellungspraxis (GMP) eingehalten werden.

Zur Rohstoffversorgung habe ich eine Kooperation mit einer Kräuterplantage an der Südwestküste Sloweniens aufgebaut. Unser Grundstück umfasst zudem ein 1.500 m² großes Areal, das derzeit landschaftlich gestaltet wird. Im Rahmen dieses Projekts ist auch ein Kräutergarten für die Kosmetikindustrie geplant.

Ich möchte HERMES-Österreich meinen tief empfundenen Dank für die finanzielle Unterstützung beim Aufbau der Produktionsstätte für Naturkosmetik aussprechen. Mein besonderer Dank gilt auch Dr. Mohor Demšar für seine wertvolle Ermutigung während des gesamten Förderantragsverfahrens.

Naturkosmetik Visko
Špela Trček

1292 Ig, Visoko, Slowenien
dr.spelatrcek@gmail.com

Die Rudolf-Steiner-Schule Mbagathi in Kenia

Rosmarie Bluder

Die Rudolf-Steiner-Schule Mbagathi liegt südlich von Nairobi am Rande des Nairobi Nationalparks. Sie ist die älteste Waldorfschule Ostafrikas. Was 1989 als Pionierschule mit 10 Kindern begann, ist zu einer großen Schule mit 430 Kindern gewachsen, vom Kindergarten bis zur 10. Klasse. Die Vision der Schule war bei der Gründung die gleiche wie heute: den, von der Gesellschaft Kenias benachteiligten Kindern, eine Perspektive im Leben zu geben. Es geht daher um viel mehr als nur darum, den Lernstoff zu vermitteln. Die Schule ist für die Kinder ein sicheres Zuhause, etwas, was viele von ihnen vorher nicht hatten. Hier dürfen sie Kind sein, hier sind sie geschützt und hier bekommen sie regelmäßig eine Mahlzeit, ohne Angst haben zu müssen, mit hungrigem Magen schlafen zu gehen.

Die Schule hat auch ein Internat. Die meisten Kinder, die im Internat wohnen, kommen aus sehr schwierigen Verhältnissen – einige sind Waisen. Das Internat ist mit 140 Mädchen und Buben im Alter von 3 – 16 Jahren voll ausgelas tet. Der Bedarf ist allerdings viel größer, viele Anfragen müssen aufgrund der Raumnot abgelehnt werden. Was sind die Beweggründe für diese große Nachfrage? Weg von der Gewalt in der Familie, weg von desolaten Familienverhältnissen, weg vom Hunger, hin zu einem sicheren, liebevollen Zuhause und zu regelmäßigem Essen. Die Internatseltern, die „boarding mothers“ und „boarding fathers“, kümmern sich liebevoll um die Kinder, sie sind nicht nur Ersatzeltern, sondern auch Mentoren, FreundInnen, sie leben und schlafen im gleichen Haus, wie die Kinder.

Im Internat wie in der Schule steht im Fokus, den Kindern eine Perspektive zu geben, ihnen Selbstvertrauen und Vertrauen in die Welt zu vermitteln, ihnen die Sicherheit zu geben, dass sie nicht um Essen bangen müssen und hier an einem sicheren Ort sind. Es braucht Zeit und viel Geduld, bis sie das Vertrauen haben, dass es ihnen hier gut geht. Oft berichten mir die LehrerInnen, dass viele Kinder in den ersten Monaten an der Schule unfähig sind zu lernen, ihr Blick geht immer nur auf die Uhr, aus Sehnsucht nach der nächsten Mahlzeit. Erst wenn sie darauf vertrauen können, täglich Essen zu erhalten, und sich aus der Unterernährung herausentwickeln, sind sie in der Lage, sich auf das Lernen zu konzentrieren.

Diese Verwandlung mitzuerleben ist sehr berührend! Zu sehen, wie die Kinder nach und nach das Spielen genießen, Freundschaften schließen, mit viel Freude im Unterricht lernen, einen Ehrgeiz entwickeln und gegen Ende

Selbstvertrauen und Vertrauen in die Welt zu vermitteln, Kindern die Sicherheit geben, dass sie nicht um Essen bangen müssen...

© Rosemarie Bluder

ihrer Schulzeit Zukunftspläne schmieden - von Berufen träumen, die vielleicht nie in Erfüllung gehen werden, oder vielleicht doch? Ihr Leben hat einen Sinn bekommen. All dies ist nur durch weltweite Patenschaften und Spenden möglich.

Die Schule wollte von Beginn an eine Schule für unterprivilegierte Kinder sein. Das ist auch mein Fokus, warum ich an dieser Schule beratend tätig bin. Es bringt aber auch mit sich, dass die meisten Eltern kein Schulgeld bezahlen können, noch nicht einmal die 10 Euro pro Monat für das Essen. Nur 10 % des Schulbudgets wird durch das Schulgeld der Eltern finanziert, 90 % muss über Patenschaften und Spenden erwirtschaftet werden.

Bei HERMES-Österreich gibt es seit einigen Jahren ein Solidarkonto für diese Schule und ich bin allen, die bisher gespendet haben, sehr dankbar für ihre Unterstützung. Ohne die weltweiten Patenschaften und Spenden kann die Schule nicht existieren. Es gibt noch viele Kinder, die dringend eine Patenschaft benötigen. Wenn Sie Interesse daran haben, dann melden Sie sich bitte bei mir. Eine Patenschaft ist bereits ab 1 Euro pro Tag möglich, ein kleiner Betrag mit einer großen Wirkung! Einmalige Spenden in jeder Höhe sind ebenfalls eine wertvolle Hilfe.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Mbagathi Schule Kenia
Rosmarie Bluder
(ehrenamtliche Finanzberaterin der Schule)

bluder@aon.at
www.steinerschoolmbagathi.co.ke

Spendenkonto in Österreich:
HERMES-Österreich
AT86 1953 0001 0063 0000
Zweck: „Mbagathi Schule Kenia“

Demeter Kulturkost St. Markus

Josef Tatschl

Die Geschichte des demeter-Kulturkostladens geht zurück in die 1980er Jahre. Damals habe ich mich – als junger Bauer – intensiv mit der biologisch-dynamischen Landwirtschaft auseinandergesetzt. Ich kam zu der Erkenntnis, dass die Qualität unserer Lebensmittel aus dieser Art der Landwirtschaft für eine positive Kulturentwicklung essenziell ist. Anfang der 1990er Jahre reifte die Idee zur Gründung eines demeter-Kulturkostladens. Die dann auch mit Unterstützung vieler Bürger über HERMES-Österreich im Jahre 2007 verwirklicht wurde. 2020 habe ich das Geschäft übergeben. Leider ist aus mehreren Gründen der Laden in wirtschaftliche Bedrängnis geraten. Mit einer Rückübernahme 2024, wieder mit Unterstützung von Bürgen über HERMES-Österreich, konnte das Geschäft erhalten werden. Mein fortgeschrittenes Lebensalter und noch andere Aufgaben erfordern jetzt eine Übergabe des Ladens.

Mit diesem Beitrag möchte ich die Information an etwaige Interessenten weitergeben. Nachstehend finden Sie unsere Kontaktdaten.

© Josef Tatschl

demeter-Kulturkost St. Markus
Josef Tatschl KG

Hermann-Fischer-Str. 1
9400 Wolfsberg

+43 (0) 4352/ 37 188
info@kulturkost-stmarkus.at
www.kulturkost-stmarkus.at

© Laura Eder

Laura Eder

Mein Name ist Laura Eder und ich ergänze seit Oktober 2025 das Sekretariat von HERMES-Österreich.

Ich bin in Wien geboren und aufgewachsen. Meine berufliche Laufbahn im Sekretariat begann in einer Rechtsanwaltskanzlei, in der ich bereits früh umfassende Verantwortung übernahm. Bis 2010 war ich in Wien tätig, danach bin ich der Liebe wegen - meinem späteren Ehemann - nach Salzburg gezogen und habe im Bereich Eventmanagement und Visual Merchandising gearbeitet. Im Sommer 2012 kam unsere erste Tochter zur Welt und für mich begann eine wundervolle Zeit, in der ich mich zehn Jahre lang unserer Familie mit 3 Kindern widmen durfte.

Meine letzte Anstellung war bei „In Digital Form“, einem technologisch innovativen Start-Up Unternehmen, in welchem auch mein Ehemann tätig ist.

Nach Projektende und einer betriebsbedingten Umstrukturierung habe ich die Chance ergriffen, an einem Berufsorientierungs- und Wiedereinstiegskurs bei Frau & Arbeit teilzunehmen. Dort konnte ich mir in aller Ruhe Zeit nehmen, um meine Stärken und Schwächen zu analysieren sowie zahlreiche wertvolle persönliche Coachings und Workshops in Anspruch zu nehmen. Dank meiner engagierten und unterstützenden Beraterin habe ich schließlich den Weg zu HERMES-Österreich gefunden. Denn einer Ihrer motivierenden Leitsätze lautete: „Man braucht nicht hunderte Bewerbungen zu schreiben, sondern die eine richtige!“ Diese glückliche Fügung hat mich zu HERMES-Österreich geführt.

Darüber hinaus habe ich mit Ende November meinen Buchhaltung 1 Kurs am WIFI mit gutem Erfolg abgeschlossen und vertiefe aktuell mein Wissen im fortgeschrittenen Buchhaltung 2 Kurs.

Bei HERMES-Österreich erwartet mich ein spannendes neues Aufgabengebiet: die Verwaltung von Geldern, die als Nachrangdarlehen bereitgestellt oder in Fonds eingebracht werden. Ziel ist ein solidarischer Umgang mit Kapital – im Dienste von Mensch, Tier und Natur.

Zu meiner Person: Ich bin 42 Jahre alt, glücklich verheiratet und Mutter von drei wundervollen Kindern: Aurelia (12), meine älteste Tochter, Karolina (10) und Alexander (5). Wir unternehmen gerne viel als Familie, reisen gelegentlich mit unserem Bus und sind gerne in der Natur unterwegs - vor allem in den Bergen, sowohl zu Fuß als auch mit den Gleitschirmen. Mein Mann und ich haben 2017 unseren Pilotenschein fürs Paragleiten gemacht und haben diese sehr spannende sowie abwechslungsreiche Sportart für uns entdeckt. Unsere Kinder durften dadurch schon früh erste Tandemflüge erleben und mit uns in den Genuss des Fliegens eintauchen. Wir sind eine recht sportliche Familie, mein Mann läuft Ultramarathons, ich selbst laufe gerne Kurzstrecken und unsere beiden Töchter sind sehr erfolgreiche Wettkampfläuferinnen. Alexander hat für sich das Radfahren und Bergsteigen als Lieblingssportarten entdeckt.

Unsere verbleibende Zeit investieren wir derzeit in unsere Hausrenovierung. Vor einigen Jahren sind wir nach Hof bei Salzburg gezogen und haben uns dort einen schönen Bungalow mit Garten und Swimmingpool gekauft. Inzwischen haben wir unser Haus aufgestockt und befinden uns mitten im Innenausbau. Eine spannende und körperlich oft herausfordernde Phase, jedoch wir blicken schon voller Vorfreude auf unser zukünftiges, wunderschönes und vor allem geräumiges Zuhause.

© Aglaia Porsche

Aglaia Porsche

1980 in Salzburg geboren, aufgewachsen und wohnhaft, verbrachte ich meine Schulzeit an der Rudolf Steiner Schule Salzburg. Anschließend führte mich mein Weg nach Stuttgart, wo ich die Ausbildung zur Waldorferzieherin absolvierte. Später folgte die Ausbildung zur Familienbegleitung durch das Ipsum-Institut sowie die Kleinkind-Ernährung nach P. Kühne.

Nach einer weiteren Ausbildung für Atlaslogie, eröffnete ich 2015 meine eigene Praxis für „C1-Energetik", die ich heute als Praxis für Aufrichtekraft und Selbstheilung weiterführe. Menschen dabei zu unterstützen, ihre innere Balance zu finden und die Selbstheilungskräfte zu stärken, erfüllt mich mit Freude. Als Mutter von vier Kindern ist mir die Verbundenheit mit Natur und Tieren ein großes Herzensanliegen. Ich schaue gerne hinter die Kulissen und versuche, den Dingen in ihrem Kern auf den Grund zu gehen. Mit Freude bin ich in den Beirat von HERMES eingetreten, da mir der achtsame und sinnvolle Umgang mit Geld in unserer Welt wichtig ist.

Die Anthroposophie steht mir seit meiner Jugend nahe und begleitet mich mein Leben lang – als wertvolle Quelle der Inspiration sowie als Orientierung für mein Tun und tägliches Schaffen.

Goethes Worte: „Wir werden geformt und gestaltet durch das, was wir lieben.“ sind mir ein „Leitspruch“ geworden.

© Georg Hölscher

Georg Hölscher

Ich, Georg Hölscher, geboren 1961 in Bochum bin in einer großen anthroposophischen Musiker-Familie aufgewachsen. Nach dem Abitur und anschließendem Zivildienst am Krankenhaus in Herdecke studierte ich Musik, bzw. Geige als Konzertfach in Essen an der Folkwang-Hochschule, dann in Salzburg am Mozarteum, wo ich auch meine spätere Ehefrau kennen lernte. Viele Jahre habe ich dann in verschiedenen Kammermusik Formationen (Cavalieri-Quartett, Salzburger Kammerorchester u.a.) und im Mozarteum-Orchester mitgewirkt.

Seit 1988 war ich auch als Geigenlehrer zunächst in Traunstein und Prien an der Waldorfschule, ab 1997 an der Landes-Musikschule Salzburg (Musikum) tätig, wo ich momentan auch ein Laien-Orchester leite.

Solange ich denken kann, war ich auch an anthroposophischen Themen interessiert,...

aber eher für mich. Seit „Corona“ wurde mir klar, dass ich mich im anthroposophischen Wirkkreis auch einsetzen muss, und so wurde ich Mitglied bei Hermes und arbeite seit einem halben Jahr als Beirat mit. Mit Begeisterung bringe ich mich außerdem im Arbeitskreis von HERMES in Salzburg ein. Ich hoffe, durch die neue Geisteswissenschaft, der ja auch HERMES folgt, auf eine starke Impuls-Wirkung auf viele Seelen und damit auch auf unsere todkranke Wirtschaft!

Aktuelle Zusammensetzung des Beirats

Kärnten - Bluder Rosmarie, Fritzer Anton

Salzburg - Porsche Aglaia, Ing. Feichtinger Michael, Hölscher Georg, Stahnke Hermann

Oberösterreich - Dipl.-Ing. Leibing Achim, MAS

Wien, Niederösterreich – Krisch Elfriede, Dr. Pak Edwin, Ing. Ponta Habetinek Peter, MAS

Weitere Veränderungen im Vorstand und Beirat im Jahr 2025

Herr Mag. Dr. Georg Fraberger hat sich im Spätsommer bereit erklärt, im Vorstand mitzuarbeiten. Nach 3 Sitzungen wurde er vom Vorstand kooptiert. Die Zusammenarbeit mit den Vorstandsmitgliedern ist gut und somit wird in der Mitgliederversammlung im April gebeten, ihn als Vorstandsmitglied zu bestätigen. Herr Mag. Dr. Georg Fraberger hat zuvor einige Jahre im Beirat mitgewirkt.

Herr MMag Dr. Gerhard Lechner ist im März 2025 vom Vorstand zurückgetreten. Er konnte uns in der Zeit der großen Umbrüche durch das Ableben unserer lieben Kollegen Mag. Theresia Bitzner und Reinhold Hitsch mit seiner fachlichen Kompetenz in wirtschaftlichen Belangen gut beraten. Er war uns immer ein guter Gesprächspartner beim Prüfen und Beurteilen der von den Projektwerbern eingebrachten Anträge.

Wir wünschen ihm alles Gute für das Gelingen all seiner künftigen Aufgaben!

Im August 2025 ist **Herr Jakob Kess** aus dem Büro ausgeschieden und vom Vorstand zurückgetreten. Er hat mit seiner gewissenhaften und umsichtigen Mitarbeit innere Strukturen und viele Unterlagen, wie z.B. Verträge, an die heute notwendigen Anforderungen angepasst. Damit hat er wichtige Schritte für die nähere Zukunft eingeleitet.

Wir danken Herrn Kess für seine engagierte Mitarbeit und wünschen ihm für alle seine Vorhaben alles Gute und gutes Gelingen!

Herr Mag. Thomas Neumayr ist im Herbst 2025 aus dem Beirat ausgetreten.

Wir bedanken uns sehr herzlich für seine Mitarbeit bei den Veranstaltungen, bei denen er über viele Jahre tatkräftig zu einem reibungslosen Ablauf und Gelingen beitrug. Seine Beiträge und konstruktiven Vorschläge waren bei den Sitzungen oft sehr förderlich.

Wir wünschen ihm für seine künftigen Unternehmungen alles Gute!

Mitgliedschaft

Der gemeinnützige Verein HERMES-Österreich hat circa 700 Mitglieder, die durch ihre Mitgliedsbeiträge die Vereinstätigkeit mittragen. Mitgliedsbeiträge sind qualitativ Schenkgeld. Sie ermöglichen die nötige Verwaltungsarbeit, um Geld an die Orte und zu den Menschen fließen zu lassen, wo es sinnvoll eingesetzt wird. Den Mitgliedsbeitrag können Sie selbst von 30 bis 100 Euro pro Jahr einschätzen, wie er Ihrer Lebenssituation angemessen ist.*

Wenn Sie die Tätigkeit von HERMES-Österreich als Mitglied unterstützen wollen, finden Sie auf unserer Homepage einen Antrag auf Mitgliedschaft zum Download. Gerne senden wir Ihnen den Mitgliedsantrag auch direkt zu.

Allen Mitgliedern, die Ihren Mitgliedsbeitrag für 2026 bereits bezahlt haben, danken wir sehr.

*Für Institutionen, die eine Kreditbesicherung durch HERMES-Österreich erhalten, beträgt der Mitgliedsbeitrag 100 € pro Jahr.

Mein Geld einsetzen

Die Geldgeber von HERMES-Österreich verbindet das Ziel, es Menschen einfach und direkt zu ermöglichen, ihre Ideen und Initiativen umzusetzen, um einen wesentlichen Beitrag zu leisten zur Entwicklung:

- einer freien, am Menschen orientierten Erziehung und Bildung, insbesondere der Waldorfpädagogik,
- der biologisch-dynamischen und biologischen Landwirtschaft und Ernährung,
- einer ganzheitlichen Medizin und Therapie,
- der Kunst und Sozialpädagogik,
- und zu vielen weiteren Initiativen, die sich aus einem ganzheitlichen Menschenbild heraus formen und gestalten wollen.

HERMES-Österreich setzt auf Transparenz, verzichtet auf Spekulation und stellt den Menschen in den Mittelpunkt.

Geld leihen

Ihr Geld, das Sie HERMES-Österreich leihen, kommt ausgewählten Projekten und Initiativen von Menschen zugute, die sich auf unterschiedliche Arten für das Gemeinwohl einsetzen. Einige geförderte Projekte stellen sich in diesem Jahresheft vor. Weitere Projekte finden Sie auf unserer Homepage. Bei unseren Veranstaltungen stellen sich unterstützte Initiativen persönlich vor.

Wir informieren Sie gerne über die Möglichkeit, HERMES-Österreich mit einem Nachrangdarlehen Geld zur Verfügung zu stellen. Bei Interesse kontaktieren Sie uns gerne.

Geld schenken

Manche Initiativen benötigen, um gedeihen zu können, Geld als Geschenk. Nur geschenktes Geld ermöglicht Initiativen, die keinen wirtschaftlichen Gewinn abwerfen, Kredite zurückzuzahlen. Die Entwicklung von Menschen und unserer Gesellschaft, die durch Schenkgeld möglich wird, schafft einen Wert, der unmittelbarer und größer ist als ein finanzieller Wert.

HERMES-Österreich bietet eine Plattform für das Schenken von Geld. Sie entscheiden, wie Ihre Spende an HERMES-Österreich wirkt, indem Sie einen bestimmten Verwendungszweck bei der Überweisung angeben. Das kann entweder der bei einer Projektvorstellung in diesem oder einem anderen Heft oder auf unserer Homepage angeführte Betreff/Zweck sein, oder der Name eines unserer Fonds:

• Studienfonds • Fonds für Initiativen • Fonds für Landwirtschaft und Saatgut • Sozialhilfe
• Fonds für Musikinstrumente • Altershilfe • Fonds für Eurythmie

Wir möchten uns auch im Namen der in den Heften dargestellten Projekte für die Zuwendungen bedanken.

Mein Projekt

Wenn Sie ein Projekt aus den Bereichen (Waldorf-)Pädagogik, Heilpädagogik, Kunst, biologische/ biologisch-dynamische Landwirtschaft, alternative Wirtschaft, ganzheitliche Medizin oder eine andere Initiative haben, mit der Sie die Entwicklung von Mensch und Gesellschaft fördern wollen und finanzielle Unterstützung benötigen, freuen wir uns über Ihre Anfrage.

Für Fragen stehen wir Ihnen in unserem Büro gerne zur Verfügung:

Telefonzeiten: Montag bis Donnerstag 9:00 bis 14:00, Freitag 9:00 bis 12:00
Persönliche Termine nach Vereinbarung.

HERMES-Österreich

Wiener Bundesstraße 63a, 5300 Hallwang-Salzburg
hermes@hermes-oesterreich.at
www.hermes-oesterreich.at
Tel. +43/662/66 47 37, Fax. +43/662/66 47 37-4

Unsere Bankverbindungen - Wortlaut Empfänger: Hermes-Österreich

Bankhaus Spängler & Co KG IBAN AT86 1953 0001 0063 0000
GLS Gemeinschaftsbank eG IBAN DE66 4306 0967 0020 3318 00

BÜRO

Andrea Wieser und Laura Eder Tel. 0662/ 66 47 37

VORSTAND

Franz Fraberger	5400 Rif/Hallein	Tel. 0699/ 119 10 580
Herbert Bitzner	5020 Salzburg	Tel. 0650/ 87 14 800
Mag. Dr. Georg Fraberger	1030 Wien	Tel. 0699/ 101 87 061

Impressum

Medieninhaber, Redaktion & Herausgeber: HERMES-Österreich Geistgemäße Geldgebarung, Offenlegung gem. § 25 MedienG unter www.hermes-oesterreich.at. Die Rechte an den Bildern liegen bei den Autoren der zugehörigen Texte. Druck: Druckgrafik Elixhausen Gnann&Wagner GesmbH, Sachsenheimstraße 7, 5161 Elixhausen. Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Wandlung
durch
Empathie
Nachsicht
Vergebung

HERMES-Österreich
Geistgemäße Geldgebarung

Samstag, 25. April 2026

10:30	Künstlerischer Auftakt und Begrüßung
10:50	**Wandlung durch Empathie – Nachsicht – Vergebung** Bin ich etwa der Hüter meines Bruders? **Vortrag von Markus Osterrieder**
12:20	Künstlerischer Ausklang des Vormittags
12:30	Mittagspause
14:00	Künstlerische Einstimmung auf den Nachmittag
14:10	Vorstellung geförderter Projekte
15:10	Pause
15:40	Mitgliederversammlung (Gäste sind willkommen)
17:00	Verabschiedung und künstlerischer Ausklang

Odeion, Waldorfstraße 13, 5023 Salzburg

ANFAHRT

Mit dem Auto

Vom Süden, Norden, Westen oder Osten kommend auf der A1 die Autobahnabfahrt Wallersee nehmen, Richtung Salzburg auf der B 1 ca. 5 km stadteinwärts fahren bis zur Waldorfstraße, rechts abbiegen.

Mit der Bahn

Von Salzburg Hauptbahnhof mit dem Postbus 130 oder 140 bis zur Haltestelle Mayrwies Ortsmitte fahren, dann ca. 450 m zu Fuß (6 min): Die Straße überqueren und links, in Richtung Stadteinwärts gehen - also in Fahrtrichtung, nach ca. 100 m rechts in die Waldorfstraße einbiegen und dem Straßenverlauf folgen.

Bezüglich Mitfahrgelegenheit bitten wir Sie, sich mit Menschen aus Ihrem Zusammenhang abzusprechen.